

Stadtteil-Werkstatt

Drewer Nord und Drewer Süd

am 29. September 2015 in der Scharounschule

Begrüßung und Einführung

Die Stadt Marl, vertreten durch den Leiter des Planungs- und Umweltamtes Markus Schaffrath, begrüßt die Teilnehmer der Stadtteilwerkstatt Drewer Nord und Drewer Süd.

Anschließend gibt Joachim Sterl vom Büro Post • Welters eine thematische Einführung zum ISEK Marl 2025+. Das Büro Post • Welters aus Dortmund ist gemeinsam mit dem Büro ASTOC aus Köln mit der Erarbeitung des ISEK Marl 2025+ beauftragt.

ISEK Marl 2025+

Die Abkürzung ISEK steht für »Integriertes Stadtentwicklungskonzept«. Dabei handelt es sich um ein gesamtstädtisches, themenübergreifendes Konzept, das langfristige strategische Grundsätze und umsetzungsorientierte Projektvorschläge enthält. Das ISEK Marl 2025+ bildet somit einen Orientierungsrahmen für die Stadtentwicklung und dient als Grundlage für konkrete Planungen. Im Zuge der Aufstellung soll die Öffentlichkeit intensiv miteinbezogen werden. Aus diesem Grund folgt nach einer Bestandsaufnahme und Analyse (Januar bis Juni 2015) eine Beteiligungsphase, die eine Auftaktveranstaltung, sieben Bürgerforen zu verschiedenen Handlungsfeldern und sechs Stadtteilwerkstätten umfasst. Das fertige Konzept soll Anfang 2016 vorliegen und wird neben Leitbild, Leitlinien und einem räumlichen Entwicklungskonzept für die Gesamtstadt auch Konzepte für die Stadtteile und Projektvorschläge enthalten.

Drewer Nord und Drewer Süd

Drewer befindet sich im zentralen Bereich des Marler Stadtgebiets und ist statistisch in Drewer Nord und Drewer Süd mit der Bergstraße als Grenze unterteilt. Der Stadtteil verfügt im Gegensatz zu den meisten Marler Stadtteilen über keine weitläufigen Frei- und Naturflächen, allerdings sind die zu Alt-Marl oder Hüls zählenden Freiflächen gut erreichbar. Zudem besitzt Drewer durch die Bachtäler ein besonderes grünräumliches Potenzial. Die Bebauung kann als aufgelockert bezeichnet werden und ist durch einen Wechsel verschiedener Bebauungsstrukturen gekennzeichnet. In zwei neuen Baugebieten (Neue Schlenke, St- Heinrich) entsteht zusätzlicher Wohnraum. Drewer Nord erfährt durch die S-Bahnlinie und die Rappaportstraße eine Zerschneidung des Siedlungszusammenhangs. Im Norden grenzt der Stadtteil an den Chemiapark. Das Zentrum Drewers befindet sich entlang der Bergstraße und weist eine geringe Attraktivität und Aufenthaltsqualität auf.

Die Einwohnerentwicklung war in Drewer Nord und Drewer Süd zuletzt rückläufig. In Drewer Nord wohnen überdurchschnittlich viele Minderjährige. Dabei blieb der Anteil der unter 18-Jährigen in den letzten Jahren auffallend konstant. In Drewer Süd dezimierte sich die Anzahl der unter 18-Jähriger hingegen deutlich, auch wenn der Anteil seit 2012 konstant bleibt. Im Gegensatz dazu leben überdurchschnittlich viele Über-64-Jährige im Süden von Drewer bei gleichbleibendem Anteil, während im nördlichen Stadtteil bei vergleichsweise geringem Anteil die Zahl der Über-64-Jährigen in den letzten Jahren sogar rückläufig war. Auch in Bezug zum Anteil der Bevölkerung ohne deutsche

Staatsbürgerschaft lassen sich Unterschiede zwischen den beiden Stadtteilen feststellen. Während im Süden der Anteil sich im letzten Jahrzehnt kaum veränderte, lässt sich in Drewer Nord seit 2009 ein Anstieg an Bewohnern ohne deutsche Staatsbürgerschaft feststellen. Die Anzahl an Arbeitssuchenden blieb in Drewer Süd in den letzten Jahren weitgehend konstant, während im Norden die Zahl tendenziell anstieg.

Gesprächsrunde

Im Anschluss an die thematische Einführung beginnt die Gesprächsrunde mit den Teilnehmern. Es sind fast ausschließlich Bewohner aus Drewer Süd anwesend. Zuerst wird der Stadtteil in Bezug zur Gesamtstadt gesetzt und anschließend Stärken, Schwächen und Visionen für den Stadtteil anhand der sieben Themenfelder des ISEKs diskutiert. Die genannten Aspekte werden notiert und an einem Metaplan gesammelt, der in den folgenden Tabellen verschriftlicht ist.

Aufgrund der Anzahl der Teilnehmer teilen sich die Bürger in zwei Arbeitsgruppen auf. Beide Gruppen befassen sich mit denselben Fragestellungen. Eine Fokussierung der einzelnen Gruppen auf einen Stadtteil wird nicht gewünscht, da die Zukunft von Drewer als Ganzes im Vordergrund der Diskussion stehen soll. Die gesammelten Ergebnisse werden der jeweils anderen Gruppe zum Schluss im gesamten Plenum zusammengefasst vorgestellt.

Bezug zur Gesamtstadt

Drewer ist gesamtstädtisch durch seine Lage in der geografischen Mitte der Stadt definiert und dient als Verbindung zwischen den verschiedenen Stadtteilen. Durch den angrenzenden Chemiepark im Norden fungiert vor allem Drewer Nord als Durchfahrt für die Pendler der Chemiezone. Nichtsdestotrotz zeichnet sich insbesondere der Süden als attraktiver Wohnstandort mit einer guten Infrastruktur und Nähe zu Erholungsgebieten aus. Jedoch fehlen Freizeitangebote, Geschäfte des Einzelhandels sowie ein Wochenmarkt, weshalb für den Einkauf, Freizeitaktivitäten und andere Erledigungen nach Hüls oder die Stadtmitte ausgewichen werden muss. Aufgrund der zentralen Lage bleiben die Distanzen jedoch gering.

Neben einem wirklichen Zentrum fehlen auch andere Orte der Identifikation. Dennoch existiert ein Dreweraner Stolz und Identifikation eher mit dem Stadtteil als mit der Gesamtstadt. Sorge bereitet den Anwesenden das abnehmende Image Drewers. Für die Zukunft wünschen sich die Anwesenden mehr Freizeitangebote und Veranstaltungen im Stadtteil.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales

Drewer zeichnet sich durch ein qualitatives Schulangebot aus. Die guten Kindertagesstätten, Grundschulen und insbesondere die Scharounschule stellen Anzugspunkte für junge Familien dar. Jedoch ist die Anzahl der Kitaplätze in den Stadtteilen zu gering. Zudem bietet Drewer nur wenige Angebote für Jugendliche. Die Jugendarbeit vor Ort wird zwar gelobt, jedoch fehlt es an kommerziellen Angeboten für junge Menschen insbesondere bezüglich des Nachtlebens. Auch das Angebot an Sportanlagen wird bemängelt, wenngleich die Triple X-Anlage (Stadtmitte) als klare Stärke benannt wird. Ziel soll es sein, in Drewer Angebote zu schaffen, um junge Menschen im Stadtteil zu halten. Dabei sollten Kinder und Jugendliche selbst zu Wort kommen, um ihre Stadt mitgestalten zu können. Auch intergenerationelle Projekte wie z.B. »Leih-Omas«, die sich um die Kinder der Nachbarn kümmern während diese außer Haus sind, können sich die Teilnehmer künftig in Drewer vorstellen.

Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Schule (Scharoun) - Kirchen 	<ul style="list-style-type: none"> - zu wenig Kitas - zu wenige Schwimmbecken - immer weniger Sportflächen → Umnutzung als Wohnbauflächen 	<ul style="list-style-type: none"> - Mehr Sozialarbeiter (Kümmerer) für Jugendliche - Aktivere Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen
Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Triple X – Sportanlage - Kindergärten, Grundschulen etc. → positiv für junge Familien - Spielmöglichkeiten für Kinder - Caritative Jugendtreffs - Jugendtreff Wiesenstraße - Hans-Katzer-Haus - Auferstehungskirche 	<ul style="list-style-type: none"> - Akzeptanz von abendlichen Veranstaltungen (Lärm) - Kommerzielle Angebot für Jugendliche - Keine Treffpunkte für das Nachleben 	<ul style="list-style-type: none"> - Bindung der Jugend an Marl → Jugend bleibt in Marl? - Kinderbetreuung ausweiten (Zeiten, Flexibilisierung) - Intergenerationelles Angebot → »Mehrgenerationen-Pool« an Angeboten / »Leih-Oma« - Gemeinschaft stärken, um Vereinsamung entgegenzuwirken

Abschrift der Metapläne zum Themenfeld: Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Die Nahversorgung in Drewer sehen die Anwesenden als gut an. Allerdings wäre die Ansiedlung eines Discounters in zentraler Lage wünschenswert. Die Ladenzeilen entlang der Hauptstraßen brauchen ein zukunftsfähiges Konzept, um wieder an Attraktivität zu gewinnen. Dabei wäre insbesondere die Ansiedlung von gastronomischen und kommerziellen Freizeitangeboten wünschenswert. Auch die Einführung eines Wochen- oder Themenmarktes in Drewer wäre eine Vision für die Zukunft.

In Drewer gibt es nach Meinung der Teilnehmer zu wenige Arbeitgeber und Arbeitsangebote direkt vor Ort. Insbesondere attraktive Arbeitsplätze für junge Menschen fehlen im Stadtteil. Für die Zukunft sollen in Drewer neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dabei sollte vor allem ein Angebot für junge Menschen, Hochqualifizierte und Akademiker in Drewer entstehen.

Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
/	/	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung Einzelhandel an der Langehegge (Gärtnerei Lauf) - Gastronomie für die Stadtmitte und Bergstraße - Wochen-, Themenmarkt - Schaffung neuer Arbeitsplätze
Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Nahversorgung gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Arbeitsangebote gerade für die junge Generation - keine (großen) Arbeitgeber direkt in Drewer 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsplätze für junge Menschen / Hochqualifizierte / Akademiker schaffen - Stärken-Schwächen-Profil für Marl

		<ul style="list-style-type: none"> - Discounter wieder im Zentrum ansiedeln - Wiederbelebung der Ladenzeilen insb. an den Hauptstraßen - Kommerzielle Freizeitangebote (Gastronomie o.ä.) in die leeren Ladenzeilen
--	--	--

Abschrift der Metapläne zum Themenfeld: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Die Teilnehmer sehen sowohl die Neubaugebiete als auch die ruhige Lage als klare Stärken in Drewer. Jedoch mangelt es in bestimmten Quartieren an Attraktivität im öffentlichen Raum und im Bestand. Insbesondere die »Wissenschaftlersiedlung« ist sanierungsbedürftig. Für die Zukunft wünschen sich die Anwesenden daher die Pflege und Modernisierung des Wohnungsbestandes. Dabei könnte der Bestand zukunftsfähig umgebaut werden und auf die Bedürfnisse von jungen sowie alten Menschen verstärkt geachtet werden. Die Wohnungsbaugesellschaften und der Chemiepark könnten dafür als Akteure aktiviert werden. Auch intergenerationelle Angebote wie Mehrgenerationenhäuser könnten so in Drewer entstehen. Prinzipiell wünschen sich die Anwesenden für die Zukunft eine engere Vernetzung der Bevölkerung insbesondere zwischen den Generationen. So soll künftig der Zusammenhalt gestärkt werden.

Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- ruhiges Wohnen		<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Pflege des Wohnungsbestandes - Gestaltung Platz an der Kreissparkasse - Mehrgenerationenhäuser
Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Neubaugebiete in Drewer Süd	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung überaltert - Attraktivität von bestimmten Wohnangebot nicht gegeben - Wissenschaftlersiedlung sanierungsbedürftig 	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitgemäßer Wohnraum → Modernisierung - Altersgerechtes Wohnen im Quartier - Bedarfsgerechten Umbau des Bestands (Junge Leute) - Wohnungsbaugesellschaften und Chemiepark als Akteure für Sanierung / Modernisierung - Alten-WGs / Mehrgenerationenwohnen - Vernetzung der Bevölkerung → v. a. zwischen den Generationen → Zusammenhalt im Quartier

Abschrift der Metapläne zum Themenfeld: Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

In diesem Themenfeld sehen die Anwesenden die Fernwärmeleitung als Stärke in Drewer. Leider besitzt ein großer Teil des Bestandes immer noch Nachtspeicheröfen – ein ineffizientes und klimaunfreundliches Heizsystem. Darüber hinaus wird die leistungsschwache Internetverbindung bemängelt. Diese soll zeitnah ausgebaut werden. Ein weiteres Anliegen betrifft die Abfallbehälter in Drewer. Durch fehlende Verschlüsse an den Behältnissen treten Gerüche auf, die durch »geschlossene« Behälter verhindert werden könnten.

Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
/	- fehlende »geschlossene« Abfallbehälter	/
Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Fernwärmeleitung	- Nachtspeicheröfen im Bestand	- Internetverbindung (insbesondere in den Außenbereichen) verbessern

Abschrift der Metapläne zum Themenfeld: Energie, Ver- und Entsorgung

Themenfeld: Mobilität

Drewer ist durch seine Lage in der Mitte von Marl gekennzeichnet. Es profitiert von den kurzen Wegen in die Stadtmitte, nach Hüls und andere Stadtteile. Jedoch regen die Anwesenden an, die Verkehrslenkung an manchen Orten zu überdenken. Insbesondere die Westfalenstraße, die als Schulweg der Scharounschule besonderer Aufmerksamkeit bedarf, wird als problematisch erachtet. Durch die aktuelle Parksituation sind die Fußgänger gezwungen sich auf der Fahrbahn zu bewegen, da der Gehweg durch den ruhenden Verkehr blockiert wird. Diese Gefahr – insbesondere für Schulkinder – gilt es zu beheben. Dabei könnte auch über eine verbesserte Verbindung der Fußwege im Quartier nachgedacht werden. Beim Thema Schulverkehr wird zudem die überlastete Verkehrssituation an der katholischen Grundschule bei Schulbeginn bzw. –ende thematisiert. Für die Zukunft wird eine Kooperation der Schulleitung mit der Verwaltung vorgeschlagen, um die Situation vor Ort zu verbessern. Darüber hinaus wird auf den schlechten Zustand der Geh- und Radwege in Drewer hingewiesen, die für die Zukunft ausgebessert werden müssen. Zudem sehen die Anwesenden im aktuellen Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln eine Standortnachteile und somit Schwäche für Drewer.

Themenfeld: Mobilität (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
/	- Barrierefreiheit - Verkehrslenkung Westfalenstraße - Gehwege - Langehegge - Freerbruchstraße	- Mehr Kontrolle bei Verkehrswegen - Verbesserung der Geh- / Radwege - Vernetzung Westfalenstraße / Langehegge

Themenfeld: Mobilität (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Kurze Wege	- Ampelschaltungen - Sicherheit der Straßen (v.a. für Kinder) - Verkehrssituation an der katholischen Grundschule → Standort nicht geeignet - Westfalenstraße: Verkehrsführung + Parksituation + Fußweg - Fehlende Fußverbindungen in der »neuen Schlenke« und Sachsenstraße - ÖPNV → Schlechte Anbindungen	- Kooperation Schulleitung ↔ Verwaltung (Elternhaltestellen geplant) - Wege im Quartier verbinden (Westfalenstraße)

Abschrift des Metaplans zum Themenfeld: Mobilität

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Drewer wird von den Anwesenden als grüner Stadtteil wahrgenommen. Dabei werden die Bachtäler in Drewer selbst sowie die Naherholungsgebiete und Freiflächen in der direkten Umgebung des Stadtteils als Stärke benannt. Jedoch wird die Zerschneidung der Grünflächen durch Straßen und die fußläufige Erschließung des Naherholungsgebietes »In der Ried« bemängelt. Zudem mangelt es den Freiflächen in und um den Stadtteil an Pflege und Freizeitangeboten. Für die Zukunft wünschen sich die Teilnehmenden die Erhaltung des grünen Umfeldes. Die Freiflächen sollen nicht durch weitere Bebauung weichen müssen. Innerhalb des Siedlungsbereichs wird der Wunsch nach mehr Grün und mehr Pflege des öffentlichen Raums formuliert. Konkrete Vorschläge sind zum einen Patenschaften für Grünflächen, um so die Gestaltung den Bürgern selbst ermöglichen zu können. Zum anderen wird eine Gestaltungssatzung für Vorgärten gefordert, um so grünere und gestalterisch ansprechende Vorgärten zu erhalten. Keine einheitliche Meinung besteht bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Bachtäler in Drewer. Zum einen wäre eine attraktive Wegevernetzung entlang der Bachtäler erwünscht, zum anderen wird eine naturbelassene Entwicklung der Bachtäler ohne menschlichen Einfluss gefordert.

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
- Grünes Umfeld: Bachtäler, sehr viel Grün	- geringe Pflege der Grünanlagen - nicht mehr Fluglärm - kein Freizeitwert	- Erhaltung des grünen Umfeldes → keine Durchgangsstraßen + keine weitere Bebauung → Erhaltung der Felder - Wegevernetzung der Bachtäler → Klinik – B 225 - Bachtäler ohne Mensch - Mehr Blühendes → Patenschaften - Mehr Grün in den Vorgärten in den Baugebieten → Gestaltungssatzung - Wohlfühlfaktor von Jugendlichen

Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Reiterhöfe - Viel Grünfläche und Naherholungsgebiete - Nachtigall 	<ul style="list-style-type: none"> - Fußläufiger Anschluss an Naherholungsgebiet »In der Ried« - Zerschneidung der Naturräume - Verkehrsbelastung 	<ul style="list-style-type: none"> - Reiterwege und Fußwege trennen - Freiraum erhalten

Abschrift der Metapläne zum Themenfeld: Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Drewer besitzt eine gute Schullandschaft. Die sanierte Scharounschule mit der angegliederten Musikschule ist eine Bereicherung und Stärke des Stadtteils. Allerdings sollte in Zukunft mehr Werbung für die Scharounschule und ihr vielfältiges Angebot gemacht werden. Für die Grundschule wünschen sich die Teilnehmenden eine Öffnung des Schulangebotes am Nachmittag. Ein Vision könnte die Einbindung älterer Mitbürger in das Nachmittagsprogramm sein. So könnte das Lehrpersonal entlastet und der intergenerationelle Austausch gefördert werden. Eine weitere Vision wäre die Ansiedlung einer Fachhochschule in Marl. Dabei muss jedoch auf ein qualitativvolles Studienangebot geachtet werden.

In Bezug zu kulturellen Einrichtungen wird die Nähe zum Theater in Marl als positiv herausgestellt. Jedoch fehlen den Anwesenden weitere Freizeitangebote in Drewer sowie in der gesamten Stadt. Für die Zukunft wünschen sie sich ein Kino und Angebote des Nachtlebens wie z.B. Discotheken. Bestehende Angebote müssen künftig mehr beworben und durch Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht werden.

Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur (Arbeitsgruppe 1)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Nähe Theater - Musikschule 	<ul style="list-style-type: none"> - kein Freizeitwert 	<ul style="list-style-type: none"> - Kino - Erzschatz im Internet der Stadt - Öffnungszeiten - Discos - Öffentlichkeitsarbeit
Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur (Arbeitsgruppe 2)		
Stärken	Schwächen	Visionen
<ul style="list-style-type: none"> - Scharounschule inkl. Musikschule - Gutes Angebot an Schulen 	<ul style="list-style-type: none"> - Personalwechsel im Sozialen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> - Marl als Hochschulstandort mit qualitativvollem Angebot - langfristiger Finanzierungsplan - Mehr Werbung für Scharounschule - Öffnung des Grundschulangebots am Nachmittag (Bibliothek etc.) → Einbindung älterer Menschen

Abschrift der Metapläne zum Themenfeld: Schule, Bildung, Kultur

Die Stadt Marl dankt allen Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge. Die Ergebnisse der Beteiligung fließen in die Erstellung des ISEK Marl 2025+ ein.

Post • Welters / ASTOC
Protokoll: Benedikt Reitz
20. Oktober 2015

Fotomaterial zur Stadtteil-Werkstatt Drewer Nord und Drewer Süd

	Kinder, Jugend, Senioren, Sport, Gesundheit, Soziales	Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel	Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur	Energie, Versorgung
Stärken	ruhige Wohnzone - ruhige Wohnzone - Kleinfamilien - Mischbauweise - gute Erreichbarkeit		ruhige Wohnzone	
Schwächen	zu wenig Grünflächen zu wenig Aufenthaltsqualität geringer Spielplatzanteil keine Erreichbarkeit der Natur keine Erreichbarkeit der Natur			fehlt Spielplätze
Vision/ Projekte	Mehr Grünflächen mehr Aufenthaltsqualität mehr Spielplätze mehr Erreichbarkeit der Natur mehr Erreichbarkeit der Natur	Mehr Einzelhandel mehr Gewerbe mehr Dienstleistungen mehr Erreichbarkeit der Natur mehr Erreichbarkeit der Natur	Erweiterung der Wohnfläche mehr Wohnfläche mehr Erreichbarkeit der Natur mehr Erreichbarkeit der Natur	

Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Einzelhandel	Demographie, Wohnen, Stadtbaukultur	Energie, Ver- und Entsorgung	Mobilität	Freiraum, Umwelt, Klimaschutz
	ruhige Wohnzone			geringer Spielplatzanteil keine Erreichbarkeit der Natur keine Erreichbarkeit der Natur
		fehlt Spielplätze	geringer Spielplatzanteil keine Erreichbarkeit der Natur keine Erreichbarkeit der Natur	
			Mehr Kontrolle der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege	Mehr Kontrolle der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege

Energie, Ver- und Entsorgung	Mobilität	Freiraum, Freizeit, Umwelt, Ökologie, Klimaschutz	Schule, Bildung, Kultur
		geringer Spielplatzanteil keine Erreichbarkeit der Natur keine Erreichbarkeit der Natur	Naher Theater Musikschule
	geringer Spielplatzanteil keine Erreichbarkeit der Natur keine Erreichbarkeit der Natur		
	Mehr Kontrolle der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege	Mehr Kontrolle der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege	Mehr Kontrolle der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege Verbesserung der Verkehrswege

Bezug zur Gesamtstadt

- Welche Bedeutung hat ihr Stadtteil für die Gesamtstadt Marl und umgekehrt?
- Welche Funktion soll ihr Stadtteil zukünftig in der Gesamtstadt Marl einnehmen?

regelmäßiges Stadtfest

Open-air-festival

Lebenspreis für die Bürger öffnen